

Bern : Sparmassnahmen treffen Sozialhilfe

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitschrift für Sozialhilfe : ZESO**

Band (Jahr): **96 (1999)**

Heft 8

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-840537>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

pauschaliert und überlässt es dem Bedürftigen, ihn seinen Bedürfnissen entsprechend einzuteilen. Zwar sind unterstützte Personen aufgrund der ihnen in sehr beschränktem Masse zur Verfügung stehenden Geldmittel in ihren finanziellen Möglichkeiten faktisch

stark eingeschränkt. Gleichwohl ist es Ausfluss ihrer (begrenzten) Dispositionsfreiheit, dass sie, sofern es die konkreten Umstände erlauben, ein privates Motorfahrzeug benutzen (Wolffers, a.a.O., S. 150; Tschümperlin, a.a.O., S. 114). rete

Bern: Sparmassnahmen treffen Sozialhilfe

Bereits das achte Sparpaket hat die Berner Regierung geschnürt, um den Staatshaushalt ins Lot zu bringen. Das Sanierungsprogramm für die Jahre 2000 bis 2003 trifft den Fürsorge- und Gesundheitsbereich stärker als frühere Sanierungsprojekte. Die einschneidendste Massnahme für den Sozialbereich betrifft die Anwendung der SKOS-Richtlinien. Bisher hat der Kanton Bern den Gemeinden empfohlen, beim Grundbedarf II den Mittelwert anzuwenden. Ab nächstem Jahr sollen die Gemeinden nur noch das Minimum des Grundbedarfs II ausrichten. Für einen Einpersonenhaushalt bedeutet dies eine Kürzung von 100 auf 45 Franken, für eine vierköpfige Familie mit zwei Kindern von 215 auf 100 Franken. Der Kanton Bern trägt über den Lastenausgleich im Fürsorgewesen die Sozialhilfeausgaben der Gemeinden mit und übernimmt 51 Prozent der Gesamtkosten.

In den Rahmen des achten Sparpaketes gehören auch die Schliessung von fünf Bezirksspitalern, Leistungsvereinbarungen mit direkt subventionierten

Alters- und Langzeiteinrichtungen mit restriktiven Kostenobergrenzen; Kostenobergrenzen für Spitex-Organisationen und Budgetkürzungen bei der Interkantonalen Fürsorge sowie enge Budgetvorgaben für Beratungsstellen und andere Fürsorgeinstitutionen. Mit dem Sanierungspaket sollen über alle Bereiche 575 Stellen abgebaut werden.

Fürsorgeamt: Regula Unteregger gewählt

Als Nachfolgerin des in den Beratungsbereich wechselnden Kurt Jaggi hat der Regierungsrat Regula Unteregger neu an die Spitze des Fürsorgeamtes des Kantons Bern gewählt. Die 37-jährige Juristin war bisher im Rechtsdienst der Gesundheits- und Fürsorgedirektion tätig. Sie befasste sich schwergewichtig mit den Gebieten fürsorgerischer Freiheitsentzug, Asylwesen, internationale Fürsorge, Sucht und Opferhilfe. In letzter Zeit war Regula Unteregger am Projekt der neuen Sozialgesetzgebung beteiligt. cab

An dieser Nummer haben mitgearbeitet:

- Charlotte Alfrev-Bieri (cab), Redaktorin ZeSo, Langnau i/E
- Alexandra Richter, Informationsbeauftragte Städteinitiative, Amt für Jugend- und Sozialhilfe der Stadt Zürich
- Claudio Ciabuschi, Leiter Bereich Dienstleistung, SKOS, Bern
- Dr. Markus Felber, Bundesgerichtskorrespondent, Kägiswil